

Widerstand von Seeleuten, Hafenarbeitern und Werftarbeitern

Viele Seeleute, Hafenarbeiter und Werftarbeiter beteiligten sich am Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Eine wichtige Aufgabe übernahmen dabei Seeleute: Sie übermittelten Informationen aus Deutschland an die Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF) mit Sitz in Antwerpen und an die deutschen antinazistischen Exilgruppen und sie schmuggelten Zeitungen und Flugblätter aus dem Ausland nach Deutschland.

Hafenarbeiter erhielten Kenntnis von der geheimen militärischen Unterstützung der in Spanien putschenden Militärs, denn das Kriegsmaterial wurde im Hamburger Hafen verschifft. In Flugblättern machten sie dies öffentlich und riefen ihre Kollegen auf, die Verladearbeiten zu verzögern.

Werftarbeiter wurden durch den Kriegsschiffbau unmittelbar Zeugen der militärischen Aufrüstung Deutschlands. Die Aufklärung über die Gefahren eines neuen Krieges war daher ein Teil der Widerstandstätigkeit.

Eine einflussreiche Gruppierung im Hamburger Hafen war neben der KPD die sogenannte „Westermann-Organisation“, benannt nach ihrem Leiter, dem Hafenarbeiter Hans Westermann. Es handelt sich dabei um Anhängerinnen und Anhänger einer politischen Strömung innerhalb und außerhalb der KPD, die eine Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und mit der SPD anstrebt und damit im Widerspruch zum politischen Kurs der KPD stand. Im Widerstand pflegte sie auch Kontakte zu anderen sozialistischen Widerstandsgruppen. Abwertend wurden Anhängerinnen und Anhänger der Gruppe von der KPD als „Versöhner“ bezeichnet. 1934 kam es zu einer Wiederannäherung der Westermann-Organisation und der KPD.

Die Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF), der internationale Gewerkschaftsverband der Seeleute, unterstützte aktiv den illegalen Widerstand in Deutschland. Die Büros der ITF in den wichtigsten Hafenstädten Europas waren auch mit deutschen Seeleuten besetzt, die Kontakte zu deutschen Emigrantengruppen unterhielten. Auf den Schiffen und in den Häfen verfügte die ITF über ein Netz gewerkschaftlicher Vertrauensleute.

1: Hans Westermann, geboren am 17. Juli 1890 in Hamburg, wurde 1927 Bürgerschaftsabgeordneter der KPD. Die Staatspolizei verhaftete ihn erstmals 1933. Nach einer erneuten Verhaftung Anfang März 1935 ließ sie Hans Westermann im Konzentrationslager Fuhlsbüttel so schwer misshandeln, dass er dort am 16. März 1935 starb. (ANG)

2: Adolph Kummeruss, geboren am 23. Juni 1895 in Hamburg, war Mitglied der SPD, des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes. Seit 1927 war er hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär. 1933 begann Adolph Kummeruss, in Zusammenarbeit mit Edo Fimmen von der ITF in Amsterdam eine illegale Gewerkschaftsgruppe unter Seeleuten aufzubauen. Seiner Verhaftung im Juni 1935 folgten schwere Misshandlungen, ein Jahr Einzelhaft im KZ Fuhlsbüttel und die Verurteilung zu einer zweijährigen Haftstrafe. Nach 1945 beteiligte er sich an der Wiederaufbau der Gewerkschaften und war Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV). Adolph Kummeruss starb am 7. August 1979 in Lübeck-Travemünde. (ANG)

3: Die Gestapo versuchte, die Widerstandsgruppen im Hafen aufzudecken; den Verhafteten drohte Haft im Zuchthaus und Konzentrationslager. (Sapmo-BArch, R 58-2027)

4: Der kommunistische Seemann Hermann Knüfken, geboren am 9. Februar 1893 in Düsseldorf, gehörte dem Verband „Internationale der Seeleute und Hafenarbeiter“ (ISH) an. Als Leiter der deutschen Sektion der ISH in Antwerpen trennte er sich 1936 von der KPD und nahm Kontakt zu Edo Fimmen von der ITF auf. In den folgenden Jahren gehörte Hermann Knüfken zur Leitungsebene einer bedeutenden Widerstandsgruppe der ITF, die mehr als 300 Vertrauensleute auf deutschen See- und Binnenschiffen sowie Verbindungen zu illegalen Gruppen von Hafenarbeitern in Hamburg hatte. 1939 in Schweden verhaftet, konnte Hermann Knüfken 1944 nach Großbritannien ausreisen. Er starb am 8. Februar 1976 in Großbritannien. Aufnahme nicht datiert. (FZH)

5: Diese Zeitschrift der ITF erschien von 1936 bis 1939. Sie wurde in Antwerpen hergestellt und durch Seeleute verbreitet. (Peter Altmann u. a. (Hg.): Der deutsche antifaschistische Widerstand 1933–1945 in Bildern und Dokumenten, Frankfurt am Main 1978, S. 78)

6+7: Flugblatt des „Aktionskomitees WASSERKANTE“ mit gewerkschaftlichen Forderungen, verbreitet während des Zweiten Weltkrieges. (FZH)



Geheim!		Tagesmeldung der Staatspolizei Hamburg vom 26. März 1935.	
1. Festgenommen:			
Lfd. Nr.	Vor- und Fam.-Name	Beruf:	Geburtstag Wohnort: Grund der Festnahme:
1.	Luck, Joschim	stud. phil.	16.12.09 Bl. Weidmanns-Miet aus vorbestraften Zeihenmarkt Lust
			als Anhänger der KPD, der gegen den Artikel übersetzt, f. „Hochmeisterschaft“ Volkszug u. Rechte
2.	Bertram, Walter	Kranführer	24.8.98 Watenbüttel Hamburg Verbreitung illegaler Zeitungen.
3.	Krauel, Maria	Ehefrau	11.8.91 Hamburg Kolberg Lebte seit Juli 34 als Emigratin u. wird v.d. Stago Altma genutzt.
4.	Biesenbergs, Willi	Barkassenschiffer	19.11.89 Hamburg Rendsburg Bielenberg hat mit seiner Barkasse jahrelang illegal polit. Personen an und von Bord der russischen Schiffe gebracht, außerdem die illegalen Koffer transportiert. Barkasse des B. beschlagnahmt.

